BASEL LANDSCHAFT

SICHERHEITSDIREKTION
FACHBEREICH FAMILIEN

BERICHT ZUR KANTONALEN SPRACHSTANDERHEBUNG 2026

ERHEBUNG DER DEUTSCHKENNTNISSE BEI ALLEN IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT WOHNHAFTEN KINDERN EINEINHALB JAHRE VOR DEM REGULÄREN KINDERGARTENEINTRITT



IMPRESSUM

Erstellt durch
Manuela Hofbauer, Koordinatorin Frühe Sprachförderung
Leandra Rothweiler, wissenschaftliche Praktikantin
Thomas Nigl, Leiter Fachbereich Familien

Fachbereich Familien
Rathausstrasse 2
4410 Liestal

Im Auftrag der Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft

Mit Dank an:
- Universität Basel, Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
- Gemeindeverantwortliche Frühe Sprachförderung
- OTB Consulting, Jacqueline Seiler
- Interkulturelle Vermittelnde HEKS
- Fachabteilung Integration FIBL
- Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote AKJB BL

Layout: Druckerei Bloch AG, Arlesheim BL
Bildquelle: Kinderhaus Löwenzahn Pratteln; Gabriela Mantl, Graphic Design, Reinach BL

September 2026

INHALT

IMPRESSUM 2

1 SPRACHSTANDERHEBUNG IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT 4
1.1 Detailinformation 4

2 FRAGEBOGEN DER UNIVERSITÄT BASEL 4

3 LINGUALE SITUATION 4

4 DEUTSCHKENNTNISSE EINEINHALB JAHRE VOR DEM KINDERGARTENEINTRITT 6

5 BESUCH EINER FRÜHEN BILDUNGSEINRICHTUNG 10

6 RÜCKSCHLÜSSE UND MASSNAHMEN AUS DEN ERHOBENEN DATEN 11
6.1. Zugang durch Sprachfördergutscheine oder andere Anreizsysteme 11
6.2. Verwendete Sprachen im Fragebogen 12
6.3. Interkulturelle Unterstützung 12

7 QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT 14
7.1 Sockelbeitrag zur Unterstützung 14
7.2 Aus- und Weiterbildung zur Qualitätssicherung 14
7.3 Supervision zur persönlichen Qualitätsentwicklung 14
7.4 Vernetzungsanlässe zur kantonalen Qualitätsentwicklung 14
7.5 Fazit Vernetzungsanlässe 2025 14

8 QUALITÄTSSICHERUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT 15

9 SITUATION IN DEN GEMEINDEN 17
9.1. Ergebnisse aus der Online-Umfrage der Gemeinden 17
9.2. Ergebnisse aus der Online-Umfrage der Leistungserbringenden 18

10 AUSBLICK 18

11 ANHANG 19
11.1 Argumentarium, weshalb frühe Sprachförderung wichtig ist 19
11.2 Sprachniveaus 19

1 SPRACHSTANDERHEBUNG IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Im Januar 2026 wurde im Kanton Basel-Landschaft zum zweiten Mal die kantonale Sprachstanderhebung in der deutschen Sprache bei allen im Kanton wohnhaften Kindern eineinhalb Jahre vor dem regulären Kindergarteneintritt durchgeführt. Die **Rücklaufquote** von **95.9 %** war auch in diesem Jahr ein grosser Erfolg!

Die Sprachstanderhebung hat sichtbar gemacht, dass **32.2 % der Kinder** (von 2477 ausgefüllten Fragebogen) im Kanton Basel-Landschaft ein Jahr vor dem Kindergarten einen **ausgewiesenen Deutschförderbedarf** haben.

Von den 1335 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 56.7 % das Kriterium für einen Deutschförderbedarf.

Im Frühjahr wurden die Eltern und Erziehungsberechtigten über die Auswertungsergebnisse der Universität Basel informiert und eingeladen, Kinder mit ausgewiesenem Deutschförderbedarf in einer Spielgruppe oder Kindertagesstätte im Kanton Basel-Landschaft anzumelden. Die alltagsintegrierte frühe Sprachförderung wird im Rahmen der neuen Gesetzgebung (SGS 116) in Spielgruppen und Kindertagesstätten altersentsprechend und spielerisch umgesetzt.

1.1 DETAILINFORMATION

Bei der durchgeführten Sprachstanderhebung (SSE) 2026 wurden flächendeckend in allen Gemeinden die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 31 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen (DaZ-E) der Universität Basel-Stadt eingeschätzt.

Während der ganzen Erhebungszeit (Januar – März 2026, plus ausserkantonal Zugezogene Mai – Juni 2026) standen interkulturelle Vermittelnde (ikV) mit 20 verschiedenen Sprachen zur Verfügung, um bei Verständnisfragen Hilfe anzubieten.

Die Sprachstanderhebung lief inhaltlich und zeitlich einheitlich ab.

Gemeinden und Erziehungsberechtigte wurden über die Ergebnisse informiert und Leistungserbringende früher Sprachförderung (Kindertagesstätten und Spielgruppen) dabei unterstützt, die Qualität ihrer Angebote früher Sprachförderung zu verbessern.

Diverse Informationsanlässe, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beratungsmöglichkeiten für die Gemeinden, eine ask & talk Sprechstunde und Vernetzungsanlässe für die Fachpersonen und Verantwortlichen in den Verwaltungen wurden rege genutzt, um Fragen zu klären, Erfahrungen betreffend Umsetzung zu teilen und Qualitätsoptimierungen resp. Qualitätssicherung zu gewährleisten.

2 FRAGEBOGEN DER UNIVERSITÄT BASEL

Die vorliegende Auswertung basiert auf 2477 Daten von Vorschulkindern des Kantons Basel-Landschaft. Sie wurde von der Universität Basel, Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, standardisiert erstellt. Die Auswertung basiert auf allen Fragebogen, die zwischen 1. Januar und 16. Juni 2026 ausgefüllt wurden. In den folgenden Abschnitten werden Auszüge aus dem Bericht[1] wiedergegeben.

Der Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder und besteht in digitaler und Papierform. Der Fragebogen wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch, Ukrainisch und Russisch zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben.

3 LINGUALE SITUATION

Gemäss Angaben der Eltern sind drei Fünftel der Kinder monolingual. 46.1 % sind monolingual deutschsprachig und 15.6 % monolingual fremdsprachig. 30.7 % sind bilingual und die Mehrheit von ihnen spricht Deutsch. Weitere 7.5 % der Kinder wachsen drei- oder mehrsprachig auf, wovon 0.4% der Kinder kein Deutsch sprechen.

Differenziert man die Kinder nach der Dominanz des Deutschen/Schweizerdeutschen, lassen sich 46.1 % der Kinder der Kategorie «Deutsch als monolinguale Erstsprache» zuordnen, was bedeutet, dass Deutsch die einzige in der Familie gesprochene Sprache darstellt.

19.2 % der Eltern gaben «Deutsch als bilinguale Erstsprache» an.

1 Bericht Sprachstanderhebung Kanton Basel-Land, M. Jambreus, O. Brunetti, Dr. Katharina Repnik, Prof. Dr. Alexander Grob (2026)

ABBILDUNG 1: MEHRSPRACHIGKEIT ANHAND DER ANZAHL GESPROCHENEN SPRACHEN

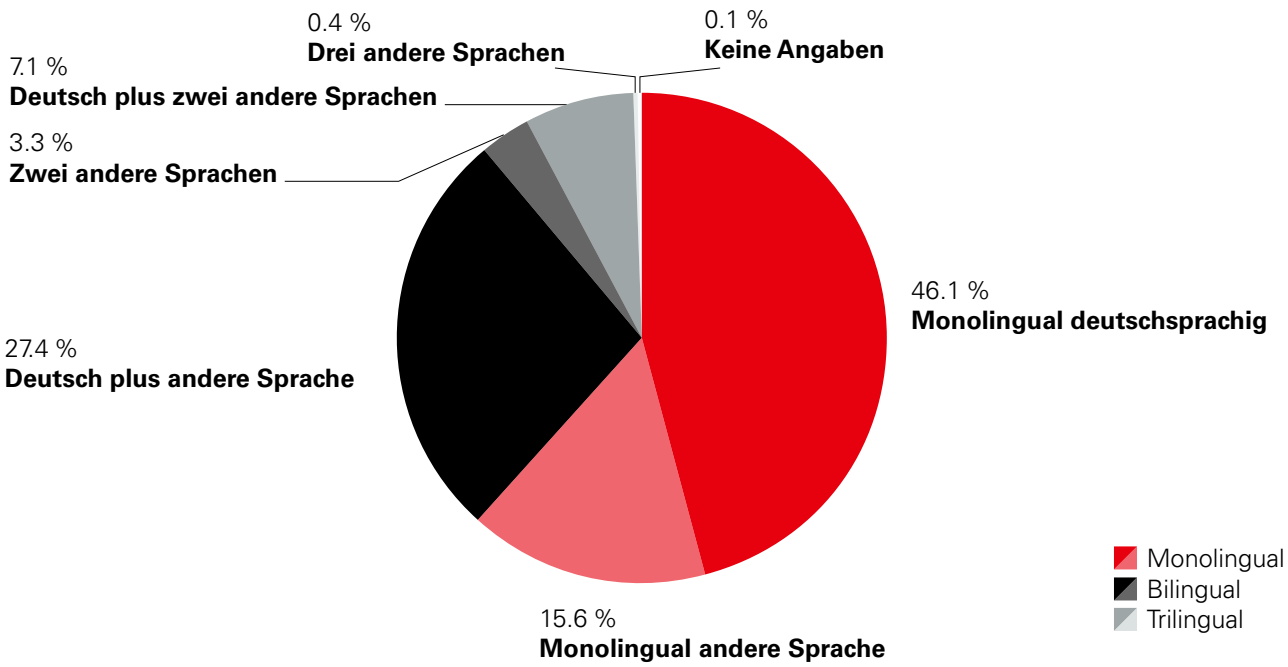


TABELLE 1: SPRACHDOMINANZ

Sprachdominanz	Prozentualer Anteil	Anzahl Kinder (N = 2477)
Deutsch als monolinguale Erstsprache (Deutsch als einzige Sprache)	46.1 %	1141
Deutsch als multilinguale Erstsprache (Deutsch als dominante Sprache)	19.2 %	476
Deutsch als Zweitsprache	34.7 %	859
Keine Angaben	< 0.1 %	1

4 DEUTSCHKENNTNISSE EINEINHALB JAHRE VOR DEM KINDERGARTENEINTRITT[2]

Gemäss Empfehlung der Universität Basel wurde als kritischer Wert ein Grenzwert von < 21.5 Punkten (von max. 30 Punkten) definiert. In Folge werden alle Kinder, bei denen der Punktwert unter 21.5 liegt, als Kinder mit Deutschförderbedarf bezeichnet.
Insgesamt wurde bei 798 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt, darunter sind 337 Mädchen und 461 Jungen. **Das betrifft 32.2 % der 2477 Kinder.**

ABBILDUNG 2: ANTEIL AN KINDERN MIT DEUTSCHFÖRDERBEDARF

67.8 %
1679 Kinder ohne Deutschförderbedarf

32.2 %
798 Kinder mit Deutschförderbedarf

ABBILDUNG 3: ANTEIL AN KINDERN MIT DEUTSCHFÖRDERBEDARF ABHÄNGIG VOM GESCHLECHT

70.5 %
804 Mädchen ohne Deutschförderbedarf

29.5 %
337 Mädchen mit Deutschförderbedarf

65.5 %
875 Jungen ohne Deutschförderbedarf

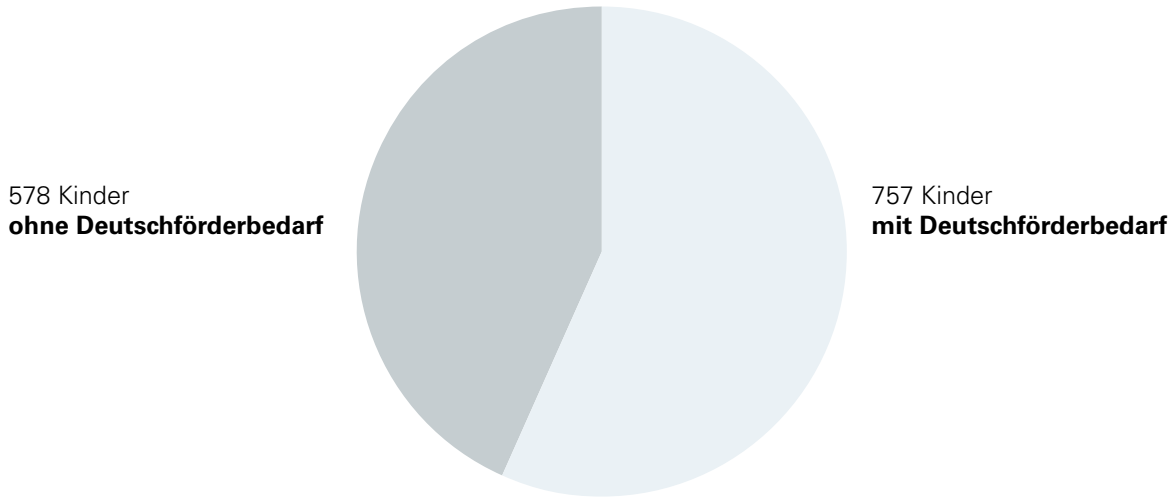
34.5 %
461 Jungen mit Deutschförderbedarf

2 Auszug Bericht Sprachstanderhebung Kanton Basel-Land, M. Jambreus, O. Brunetti, Dr. Katharina Repnik, Prof. Dr. Alexander Grob (2026)

Die Abbildung 4 zeigt den Förderbedarf unter mehr- oder fremdsprachigen Kindern. Von den 1335 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 56.7 % das Kriterium für einen Deutschförderbedarf. Das entspricht in etwa den Werten anderer Kantone.

Mehr als jedes zweite Kind, das mit mindestens einer anderen Sprache als Deutsch aufwächst, zeigt zum Zeitpunkt der Erhebung einen Förderbedarf in Deutsch. Total sind das 757 Kinder mit Bedarf.

ABBILDUNG 4: FÖRDERBEDARF UNTER MONOLINGUAL FREMDSPRACHIGEN UND MULTILINGUALEN KINDERN



Folgende Abbildungen unterscheiden den **Förderbedarf nach Erst- und Zweitsprache, unabhängig von der Nationalität.** Unter den Kindern mit Deutsch als Zweitsprache sind auch Schweizer Kinder, die z. B. Französisch oder Italienisch als Erstsprache sprechen. Abgebildet wird nicht die Nationalität, sondern die Erst- resp. Zweitsprache.

ABBILDUNG 5: FÖRDERBEDARF UNTER KINDERN MIT DEUTSCH ALS ERSTSPRACHE

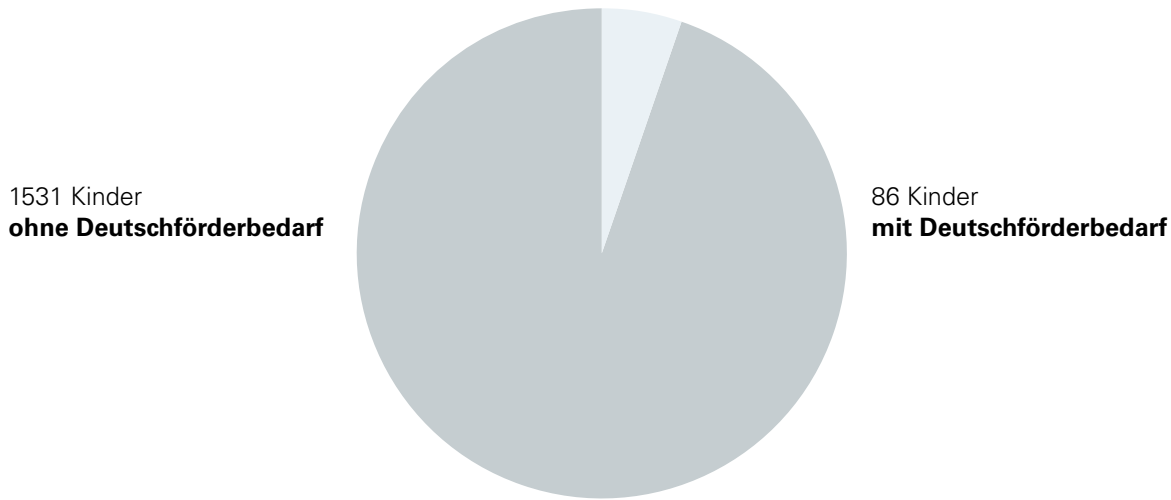


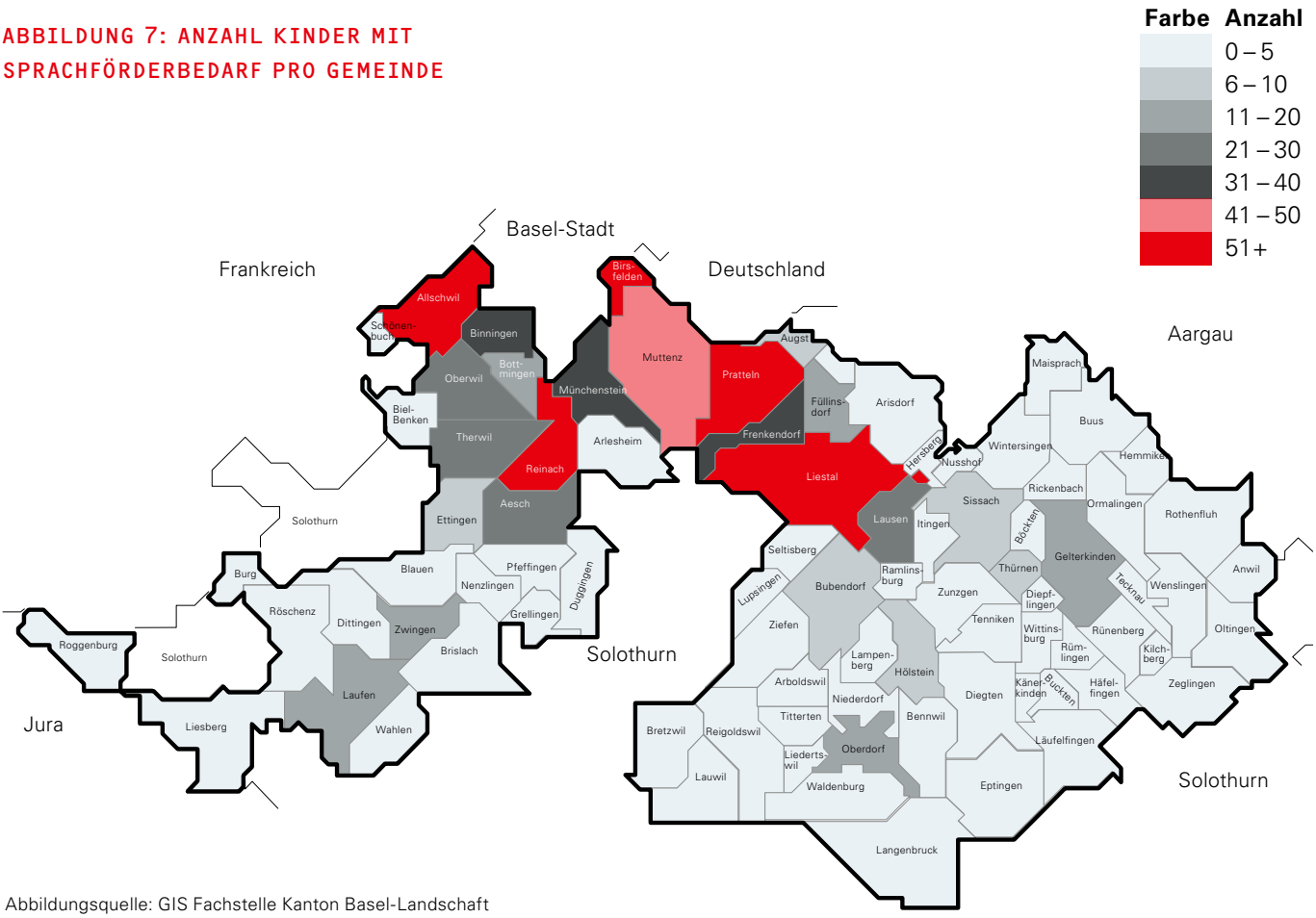
ABBILDUNG 6: FÖRDERBEDARF UNTER KINDERN MIT DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

148 Kinder
ohne Deutschförderbedarf

771 Kinder
mit Deutschförderbedarf

In der folgenden Grafik ist die **Anzahl der Kinder mit Deutschförderbedarf pro Gemeinde** ersichtlich. Damit in den kleineren Gemeinden keine Rückschlüsse auf einzelne Kinder gemacht werden können, wurde die Anzahl der Kinder in Gruppen zusammengefasst.

ABBILDUNG 7: ANZAHL KINDER MIT SPRACHFÖRDERBEDARF PRO GEMEINDE



Abbildungsquelle: GIS Fachstelle Kanton Basel-Landschaft

Die Analyse der Sprachentwicklungsniveaus ergab bei der Gruppe der Kinder mit Deutsch als monolinguale Erstsprache und der Gruppe der Kinder mit Deutsch als multilinguale Erstsprache erwartungsgemäss sehr gute beziehungsweise für deutschsprachige Kinder altersentsprechende Deutschkenntnisse. Die Mittelwerte der beiden Gruppen im Fragebogen DaZ-E lagen bei 28.7 Punkten (SD = 3.39) respektive 27.3 Punkten (SD = 4.34). Im Gegensatz dazu waren die Deutschkenntnisse der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mit einem Gruppenmittelwert von 11.4 Punkten deutlich niedriger. Diese Gruppe war jedoch auch deutlich heterogener (SD = 9.00) als die Gruppen mit Deutsch als Erstsprache.

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht verwendeten Sprachniveaus (siehe Anhang, Tabelle 4) bestimmt. Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen der Kinder beschrieben und die Verteilung der Kinder auf die Niveaus dargestellt. Kinder auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Der Anteil dieser Kinder in der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache liegt bei 33.1 %.

Weitere 44.8 % der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache befinden sich auf den Sprachentwicklungsniveaus 3 bis 5. Diese konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage, einige Wörter und einfache Äusserungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erschwert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen.

TABELLE 2: VERTEILUNG DER KINDER NACH SPRACHENTWICKLUNGSNIVEAU, DIFFERENZIERT NACH SPRACHDOMINANZ

Sprachniveau	Sprachdominanz		Alle Kinder
	DaZ n = 859	**DaE** n = 1617	N = 2477
Niveau 1	14.6%	0.1%	5.1%
Niveau 2	18.5%	0.3%	6.7%
Niveau 3	18.4%	0.6%	6.8%
Niveau 4	10.8%	1.2%	4.6%
Niveau 5	15.6%	1.5%	6.4%
Niveau 6	9.1%	3.8%	5.7%
Niveau 7	8.0%	11.4%	10.3%
Niveau 8	5.0%	81.0%	54.6%

Anmerkungen. DaZ = Deutsch als Zweitsprache, DaE = Deutsch als mono- oder multilinguale Erstsprache. Ein Kind wurde aufgrund fehlender Angabe zur Sprache aus der Analyse ausgeschlossen.

Der Anteil an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache, die bereits das Sprachentwicklungsniveau 6 erreicht haben, liegt bei 9.1 %. Es sind Kinder, die bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln konnten. Die Kinder verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen. Jedoch ist ihr Wortschatz noch stark limitiert und ihre Kommunikation in ungewohnten Situationen eingeschränkt.

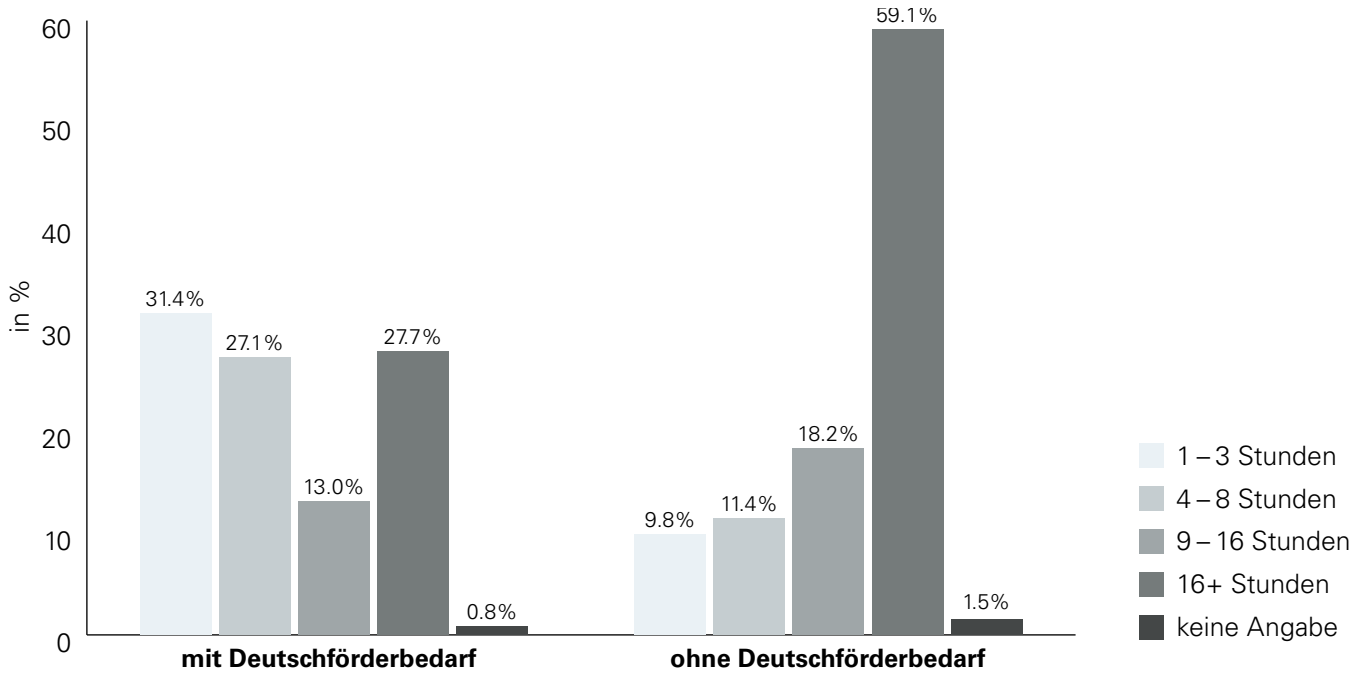
Den Kindern der Sprachentwicklungsniveaus 7 und 8 gelingt es in der Regel, dem Geschehen in einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung zu folgen und sich zumindest partiell am Unterricht zu beteiligen. 13.0 % der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erreichen die Niveaustufen 7 und 8. Die Kinder der Niveaustufe 6 unterscheiden sich von ihren Gleichaltrigen auf den Niveaustufen 7 und 8 insbesondere im Verstehen von komplexeren Lerninhalten und einem altersentsprechend differenzierten sprachlichen Ausdruck.

5 BESUCH EINER FRÜHEN BILDUNGS-EINRICHTUNG

Von den insgesamt 2477 Kindern besuchten zum Zeitpunkt der Befragung 68.5 % eine Betreuungseinrichtung. Dies zeigt, dass bereits eine rege Nachfrage nach Angeboten früher Förderung bei vielen Eltern und Erziehungsberechtigten besteht. Umso wichtiger ist es sicherzustellen, dass eine gute Förderqualität flächendeckend gewährleistet bzw. erreicht wird. Innerhalb der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache fällt auf, dass Kinder mit einem Einrichtungsbesuch über höhere Deutschkenntnisse verfügen (M = 14.8 Punkte) als Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ohne Einrichtungsbesuch (M = 7.0 Punkte). Die Analysen zeigen, dass dieser Unterschied signifikant ist.

Die Abbildung 8 zeigt die Betreuungsstunden von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache, die eine Betreuungseinrichtung besuchen, unterteilt nach Förderbedarf. Es ist klar ersichtlich, dass Kinder ohne Deutschförderbedarf mehrheitlich ein hohes externes Betreuungspensum aufweisen.

ABBILDUNG 8: WÖCHENTLICHE ZEIT VON KINDERN MIT DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE IN BETREUUNGS-INSTITUTIONEN



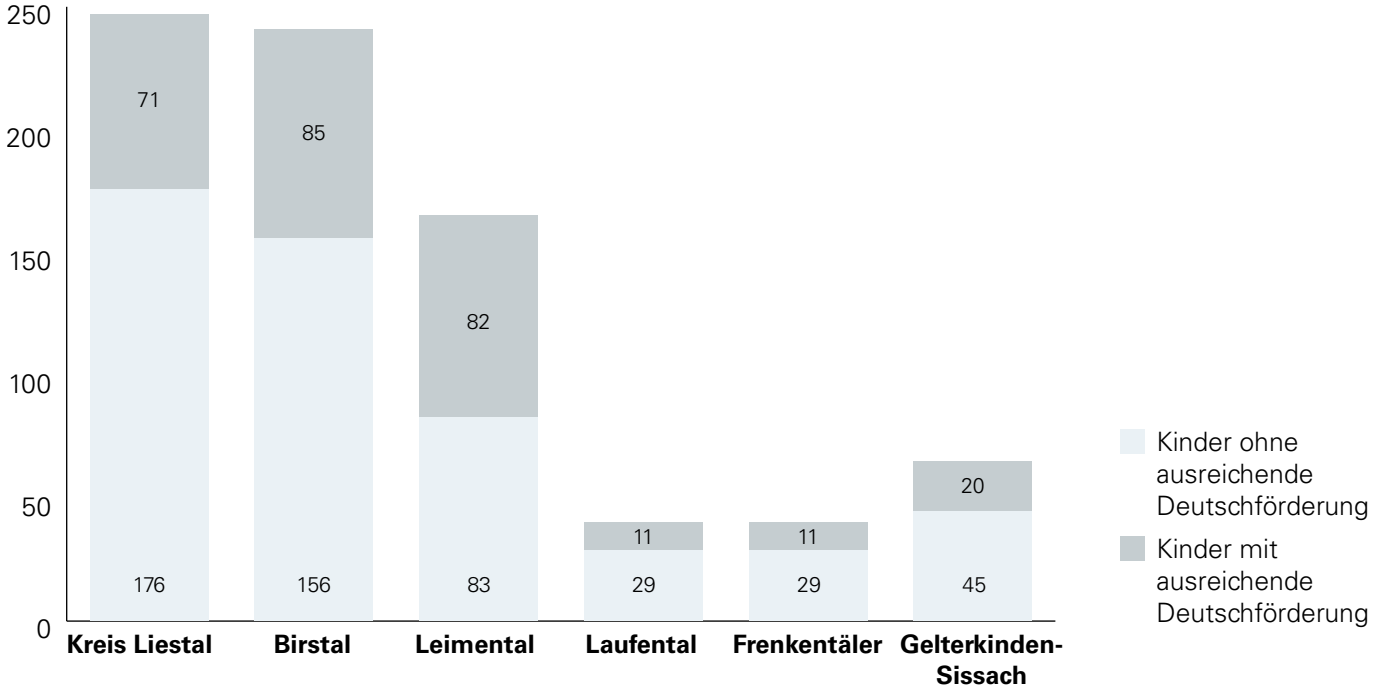
Den Resultaten ist zu entnehmen, dass ein intensiver Besuch einer frühen Bildungseinrichtung oder Spielgruppe einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Sprache bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache leistet.

Trotzdem besuchten 781 Kinder von den insgesamt 2477 Kindern (mit oder ohne Deutschförderbedarf) zum Zeitpunkt der Erhebung noch kein Angebot (Kita oder Spielgruppe).

Über 500 Kinder mit Deutschförderbedarf besuchten zum Zeitpunkt der Befragung entweder noch keine frühe Bildungseinrichtung oder erhielten weniger als vier Stunden Deutschförderung pro Woche.
Die Abbildung 9 zeigt für jede KESB-Region, wie viele Kinder mit Sprachförderbedarf keine oder zu wenig frühe Deutschförderung erhalten – im Vergleich zur Gesamtzahl der Kinder mit Deutschförderbedarf.

Eine nähere Aufschlüsselung der einzelnen Gemeinden ist aus Datenschutzgründen hier nicht möglich, da sonst Rückschlüsse auf einzelne Kinder gemacht werden könnten.

ABBILDUNG 9: KINDER MIT DEUTSCHFÖRDERBEDARF, MIT UND OHNE AUSREICHENDE FRÜHE DEUTSCH-FÖRDERUNG – IN KESB-REGIONEN DARGESTELLT



6 RÜCKSCHLÜSSE UND MASSNAHMEN AUS DEN ERHOBENEN DATEN

6.1. ZUGANG DURCH SPRACHFÖRDERGUT-SCHEINE ODER ANDERE ANREIZSYSTEME

Von den 798 Kindern mit Deutschförderbedarf besuchten zum Zeitpunkt der Befragung über 500 Kinder noch keine Kita oder nicht ausreichend lang eine Spielgruppe (mind. 2× pro Woche 2.5 h). Die vermutlichen Gründe dazu mögen vielfältig sein:

- Finanzielle Hürden
- Mehrsprachigkeit, zuerst die Familiensprache, Deutsch wird erst in der Schule gelernt
- Keine Fremdbetreuung erwünscht
- Geografische Umstände
- Familiäre Belastungen (Isolation, Stress, Krankheiten)

Zur Reduktion der finanziellen Hürden können Sprachfördergutscheine oder andere Anreizsysteme massgeblich dazu beitragen, dass mehr Kinder mit Deutschförderbedarf Zugang zur frühen Sprachförderung erhalten werden.

Eine stärkere Sensibilisierung betreffend Bedeutung und Chancen des mehrsprachigen Aufwachsens wird seit der ersten Sprachstanderhebung von Seiten des Kantons angestrebt, indem dem Versand ein ausführliches Merkblatt und weiterführende Adressen beigelegt werden.

Für 4.1 % aller angeschriebenen Kinder wurde kein Fragebogen ausgefüllt, darunter sind ca. 70 % Kinder mit CH- oder D-Nationalität. Vermutlich haben deren Eltern oder Erziehungsberechtigte das Ausfüllen als obsolet erachtet oder wollten durch das Nichterfüllen ihrer Pflicht ein kritisches Zeichen gegenüber der staatlichen Aufgabe setzen. Die anderen Kinder stammen aus 22 verschiedenen Nationen.

6.2. VERWENDETE SPRACHEN IM FRAGEBOGEN

Der Fragebogen wurde mehrheitlich in Deutsch ausgefüllt (87.6 %). **Dies spricht dafür, dass das Informationsmaterial und Elternanschreiben mehrheitlich verstanden wurden und eher in Einzelfällen Übersetzungen notwendig sind.**

Von den 308 fremdsprachig ausfüllten Fragebögen war Englisch (29.9 %) mit Abstand die am meisten gewählte Ausfüllsprache.

- 92 Englisch (davon 17 mit CH-Pass) aus insgesamt 28 verschiedenen Ländern
- 29 Italienisch
- 23 Türkisch (davon 5 mit CH-Pass)
- 20 Französisch (davon 6 mit CH-Pass)
- 19 Spanisch (davon 4 mit CH-Pass)
- 19 Tigrinya
- 18 Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (davon 4 mit CH-Pass)
- 17 Arabisch (davon 3 mit CH-Pass)
- 16 Portugiesisch
- 16 Russisch (davon 8 aus der Ukraine)
- 15 Albanisch (davon 6 mit CH-Pass)
- 13 Tamilisch (davon 3 mit CH-Pass)
- 11 Ukrainisch

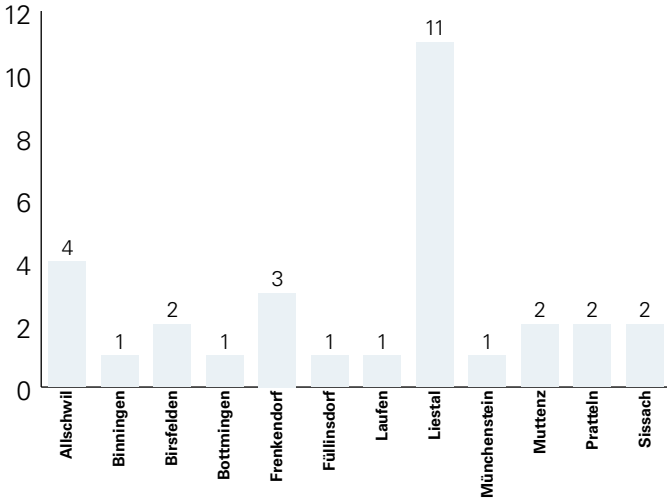
6.3. INTERKULTURELLE UNTERSTÜTZUNG

Die Einsätze der interkulturellen Vermittelnden von HEKS verteilten sich auf 10 Sprachen und beliefen sich auf 17.75 Stunden im Zeitraum eines halben Jahres. Die Nachfrage lag unter den Erwartungen und konnte gemäss Rückmeldungen mit hoher Zufriedenheit abgedeckt werden. **Die hohe Nachfrage in Liestal ist darauf zurückzuführen, dass Liestal als eine der ersten (von insgesamt zwei) Gemeinden im Sommer 2026 das selektive Sprachförderobligatorium einführte.**

HEKS
Brot für alle.

Auftraggeberin: Kanton Basel-Landschaft, Fachbereich Familien, Frühe Deutschförderung
Auftragnehmer: HEKS-Geschäftsstelle beider Basel
Kompetenzzentrum Transkulturelle Bildung und Kommunikation (TraBiKo)
Auftrag: Unterstützung und Beratung der Eltern zur Sprachstanderhebung
Auftragsdauer: 01.01.2026–31.12.2026

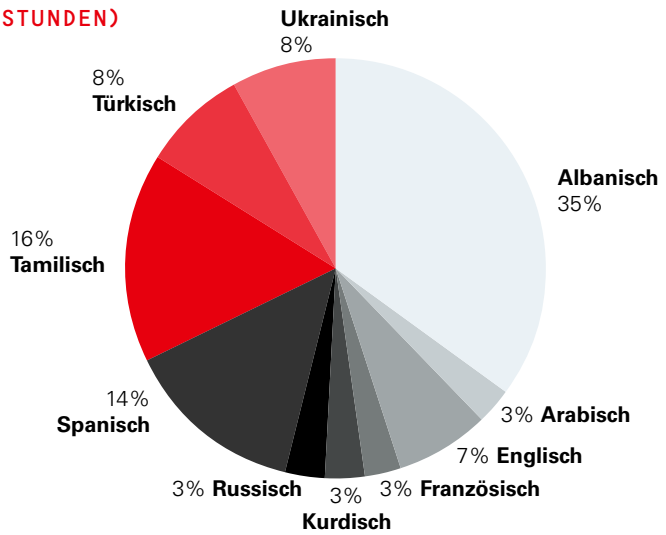
Die nachstehenden Angaben geben Aufschluss darüber, aus welchen Gemeinden die Kontaktaufnahmen im Rahmen des Auftrags «Frühe Deutschförderung» im Kanton Basel-Landschaft eingegangen sind.



Art der Kontaktaufnahme	Anzahl Stunden pro angefragter Sprache										Total Stunden
	Albanisch	Arabisch	Englisch	Französisch	Kurdisch	Russisch	Spanisch	Tamilisch	Türkisch	Ukrainisch	
Kontakt per Telefon oder per E-Mail	6.25	0.5	1.25	0.5	0.5	0.5	2.5	2.75	1.5	1.5	**17.75**
Kontakt per Begleitung vor Ort											**0**
Total	**6.25**	**0.5**	**1.25**	**0.5**	**0.5**	**0.5**	**2.5**	**2.75**	**1.5**	**1.5**	**17.75**

Die folgenden Sprachen standen zur Verfügung, wurden aber nicht in Anspruch genommen: Amharisch, Dari, Georgisch, Italienisch, Kroatisch, Mazedonisch, Pashto, Portugiesisch, Serbokroatisch, Tigrinya.

BERATUNGEN PRO SPRACHE (STUNDEN)
01.01.2026 – 30.06.2026



7 QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT

Das Gesetz über die frühe Sprachförderung sieht vier Formen der Unterstützung zugunsten der Betreuungsorganisationen mit anerkanntem Sprachförderangebot vor[3]:

7.1 SOCKELBEITRAG ZUR UNTERSTÜTZUNG

Anerkannten Spielgruppen und Kindertagesstätten richtet der Kanton Basel-Landschaft seit dem Jahr 2024 einen dauerhaften Sockelbeitrag in der Höhe von CHF 1'000 pro Trägerschaft aus. Er ist für den Aufwand betreffend Anerkennung als Betreuungsangebot mit qualifiziertem Sprachförderangebot sowie für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an Weiterbildungen und Supervisionen vorgesehen.

7.2 AUS- UND WEITERBILDUNG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Den Fachpersonen von Betreuungsorganisationen mit einem Sprachförderangebot stehen verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur frühen Sprachförderung zur Verfügung. Der Kanton Basel-Landschaft finanziert diese teilweise oder vollumfänglich.

7.3 SUPERVISION ZUR PERSÖNLICHEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

Den Fachpersonen anerkannter Betreuungsangebote mit früher Sprachförderung stehen seit dem Jahr 2024 ein Supervisionsangebot und seit 2025 zwei Supervisionsangebote für die persönliche, fachspezifische Weiterentwicklung zur Verfügung. Unter der Leitung einer Supervisorin/eines Supervisors werden das eigene Handeln und die sprachförderliche Interaktion mit dem Kind reflektiert und die eigenen Kompetenzen gestärkt.

7.4 VERNETZUNGSANLÄSSE ZUR KANTONALEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

Für die Fachpersonen der Spielgruppen und Kindertagesstätten werden seit dem Jahr 2024 regionale Vernetzungsanlässe angeboten. Im Jahr 2025 fanden sie je zwei Mal in Laufen, Liestal, Muttenz und Sissach statt und standen auch interessierten Gemeinderätinnen/-räten, Verantwortlichen in der Gemeindeverwaltung und weiteren interessierten Organisationen (z. B. Fachstellen, Mütter-/Väterberatung, Logopädie) offen. Die Akteurinnen und Akteure werden in der Aufbauphase mit Informationen und Expertise unterstützt. In den nächsten Jahren haben die Vernetzungsanlässe zum Ziel, die fachliche Qualitätsentwicklung, den Fachaustausch und die Vernetzung der Fachpersonen früher Sprachförderung zu fördern.

7.5 FAZIT VERNETZUNGSANLÄSSE 2025

Die Zusammenfassung des Jahres 2025 ergab, dass an den Vernetzungsanlässen insgesamt 47 Gemeinden vertreten waren. 7 Personen haben in Laufen sowohl am 1. wie auch am 2. Vernetzungsanlass teilgenommen. In Liestal nahmen 50 Prozent der Teilnehmenden an beiden Anlässen teil und in Muttenz waren es 35 Prozent. In Sissach waren 40 Prozent der Teilnehmenden sowohl am Vernetzungsanlass im Mai wie auch im Oktober 2025 anwesend.

Die Zielsetzungen der Vernetzungsanlässe frühe Sprachförderung im Jahr 2025 wurden mehrheitlich erreicht. Wie geplant konnten die Akteurinnen und Akteure zur Zusammenarbeit mit fremdsprachigen Eltern weitergebildet und die regionale Zusammenarbeit gefördert werden. In den Vernetzungsanlässen wurde zudem sichergestellt, dass die Anwesenden sich in Erfahrungsgruppen austauschen konnten. Die Supervisionsangebote wurden an den Vernetzungsanlässen im Mai 2025 vorgestellt. An beiden Anlässen wurde ebenso zu Aktuellem aus der frühen Sprachförderung informiert.
Aufgrund der Ergebnisse der Online-Umfrage im September 2025 wurde die Einführung in die Qualitätsinstrumente zurückgestellt. Stattdessen wurde im Oktober 2025 der Schwerpunkt auf die Stärkung der Zusammenarbeit von Gemeinde und Betreuungsorganisationen gelegt. Damit wurde situativ auf die Dynamik des kantonalen Aufbauprozesses der frühen Sprachförderung reagiert. Auf die Gesamtausrichtung und die weitere Umsetzungsplanung der frühen Sprachförderung hat diese flexible Anpassung jedoch keinen nachteiligen Einfluss, da im Jahr 2026 vorgesehen ist, die Gemeindeverantwortlichen und die Betreuungsorganisationen in die Thematik eines niederschwelligen Qualitätsmanagements (Rolle und Aufgabe der Gemeinde und der Betreuungsorganisation) einzuführen. Dabei können die Qualitätsinstrumente gut integriert werden.
Die prioritäre Zielgruppe sind die Spielgruppen. Sie sind weiterhin mit 44 Prozent (Mai) und mit 37 Prozent (Oktober) die stärkste Gruppe. Im Jahr 2025 sind die Zahlen der Kin-

3 Auszüge aus dem Bericht Vernetzungsanlässe, OTB Consulting J. Seiler (2025)

dertagesstätten leicht gestiegen (von 18 % auf 24 %). Es empfiehlt sich, auf diese Entwicklung im kommenden Jahr zu reagieren. Nicht zuletzt deshalb ist es für die Gemeinden attraktiv, von Anfang an sowohl die Spielgruppen wie auch die Kindertagesstätten in das frühe Sprachförderangebot einzubinden.

Im Jahr 2025 waren die Teilnehmenden weitgehend eine homogene Gruppe, denn es waren mehrheitlich die Gemeinden vertreten, welche die frühe Sprachförderung bereits umsetzen oder planen, diese umzusetzen (ca. 40 %). Es wird daher im kommenden Jahr relevant sein, ob weitere Gemeinden entscheiden, die frühe Sprachförderung einzuführen. Je nach dem kann es sein, dass an den Vernetzungsanlässen im Jahr 2026 infolgedessen die Heterogenität steigt. Die geplant stärkere regionale Ausrichtung unter Einbezug der Gemeindeverantwortlichen wird sich günstig auf diese Entwicklung auswirken.

8 QUALITÄTSSICHERUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT

Mitarbeitende aus Spielgruppen oder Kitas zeigen ein hohes Interesse an den kostenlosen Aus- und Weiterbildungsangeboten zur frühen Sprachförderung. Diese werden mitfinanziert durch das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) und das Amt für Migration, Integration und Bürgerrecht (AMIB).

Durch die Spezialisierung in der alltagsintegrierten frühen Sprachförderung erlangen Institutionen im Kanton Basel-Landschaft eine Anerkennung «Frühe Sprachförderung». Bis im Sommer 2026 konnten 70 Anerkennungen und Auszahlungen gesprochen werden.

Das fakultative Angebot des Ausländerdienstes Baselland «Deutsch in der Spielgruppe» besteht weiterhin, finanziert wird es ab Schuljahr 25/26 nur noch zu 50 % über das kantonale Integrationsprogramm (KIP). Die Nachfrage ist sinkend.

ABBILDUNG 10: ANERKANNTE INSTITUTIONEN IM BEREICH DER FRÜHEN SPRACHFÖRDERUNG (OGD KANTON BL, STAND AUGUST 2026)

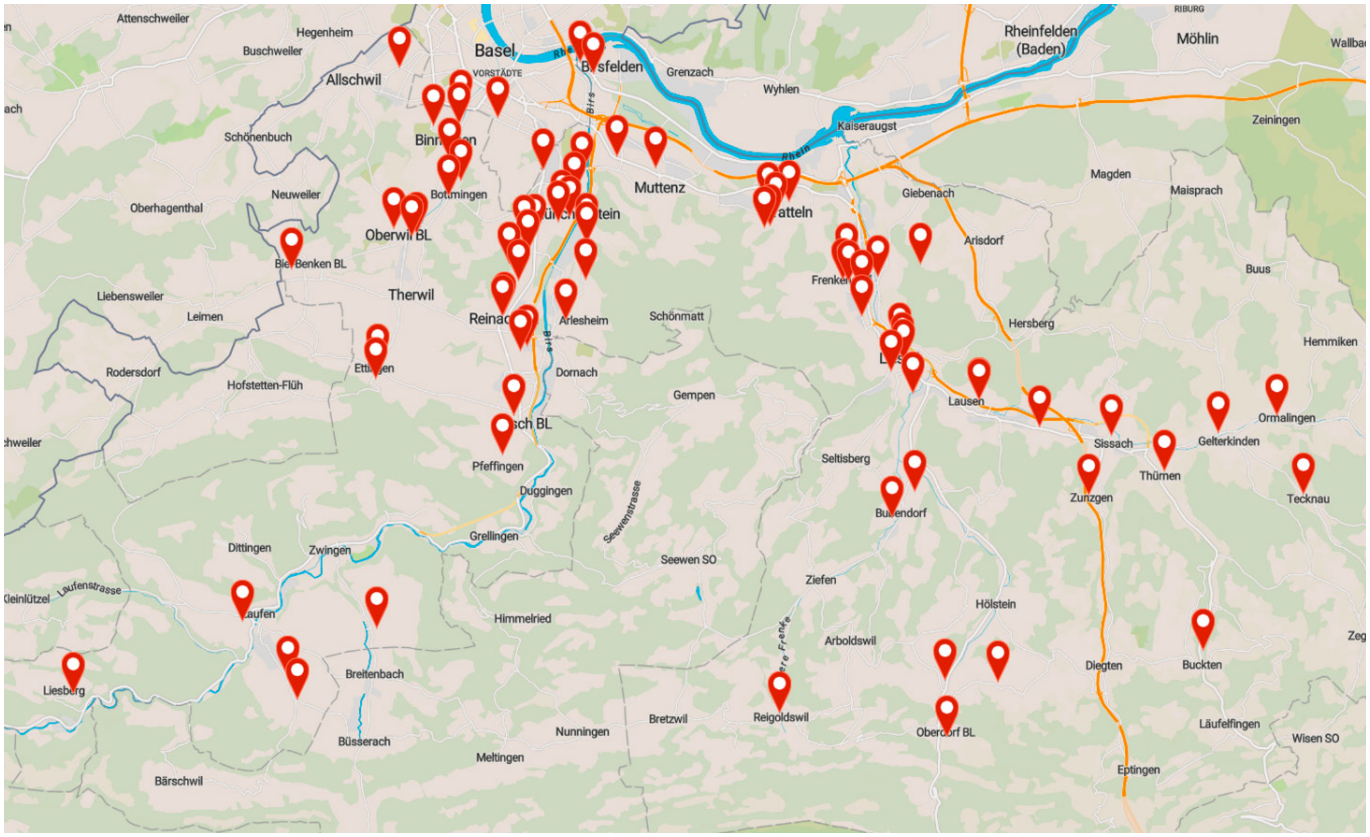


TABELLE 3: UNTERSTÜTZUNGSFORMEN UND MASSNAHMEN «FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG FSF» IN DEN GEMEINDEN

Gemeinde	Unterstützungsform FSF für die Eltern	Unterstützungsform FSF für die Leistungserbringenden	Umsetzungsstand seit 2025
Aesch	Subventionierter Besuch Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf		Umsetzung ab 2026
Allschwil	Gutscheine für Kinder mit Sprachförderbedarf		Reglement im ER verabschiedet 10.09.2026
Arlesheim	Subventionierter Besuch Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf		Wird umgesetzt (FEB-Reglement)
Augst	Gutschein für Kinder mit Bedarf (2. SpGr-Besuch, wenn Eltern 1x p.W. bezahlen)		Wird umgesetzt ab Sommer 2025
Biel-Benken	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.- pro Jahr	Wird umgesetzt (Reglement)
Binningen	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.– pro Jahr	Wird umgesetzt (Reglement)
Birsfelden	Betreuungsgutscheine inkl. frühe Sprachförderung	SpGr einheitlicher Elterntarif, erhalten von der Gemeinde CHF 240.– pro Monat für 5h	Wird umgesetzt (FEB-Reglement)
Bottmingen	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.– pro Jahr	Wird umgesetzt (Reglement)
Burg i.L.	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.– pro Jahr	Wird umgesetzt (Reglement)
Diepflingen	Konzept frühe Sprachförderung, Gutscheinbetrag für Kinder mit Bedarf		Umsetzung ab 2026
Ettingen	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.– pro Jahr	Wird umgesetzt (Reglement)
Frenkendorf	Teilnahmegutscheine für alle Kinder 1x p.W. ohne Bedarf, 2x p.W. mit Bedarf	Finanzierung der SpGr-Räume durch die Gemeinde, Auszahlung von Sitzungsgelder an SpGr, Leistungsvereinbarung mit allen Spielgruppen	Wird umgesetzt (Pilotphase 4 Jahre) bis Ende 2027
Füllinsdorf	Gutscheinbetrag für alle Kinder ohne Bedarf, doppelter Betrag für Kinder mit Bedarf		Wird umgesetzt (Pilotphase ab 2025)
Hölstein	Gutscheinbetrag für Kinder mit Bedarf		Umsetzung ab Sommer 2026
Laufen	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe für alle Kinder, max. Beitrag von CHF 100.– p. M. bei 2x Spielgruppe p. W.		Wird umgesetzt (FEB-Reglement)
Leimental (Binningen, Bottmingen, Biel-Benken, Oberwil, Burg i.L., Ettingen)	Koordinierte und subventionierte frühe Sprachförderung	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.- pro Jahr	Pilot abgeschlossen, seit 2024 regulär
Liestal	FSF-Obligatorium in Sprachlerngruppe/Kita/SpGr für alle Kinder mit Bedarf	Leistungsvereinbarung SpGr/ Kitas, mit Sprachfördertarif	Einführung Obligatorium 2026
Münchenstein	Gutscheine für Kinder mit Sprachförderbedarf	Leistungsvereinbarung mit IG Spielgruppen	Umsetzung ab Sommer 2026
Muttenz	Konzept frühe Sprachförderung	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.– pro Jahr	Politischer Entscheid Q4 2026
Niederdorf	subventionierter Spielgruppenbesuch bei Sprachförderbedarf		Umsetzung ab Sommer 2026
Oberwil	Subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	anerkannte Leistungserbringende erhalten von der Gemeinde 1000.– pro Jahr	Wird umgesetzt (Reglement)
Pratteln	Gutscheine für Kinder mit Sprachförderbedarf	Leistungsvereinbarung SpGr/ Kitas mit Sprachfördertarif	Wird umgesetzt (Reglement)
Reinach	Gutscheine für alle Kinder 1x p.W. ohne Bedarf, 2x p.W. mit Bedarf	Leistungsvereinbarung SpGr/ Kitas mit Sprachfördertarif	Wird umgesetzt (FEB-Reglement)
Sissach	subventionierter Spielgruppenbesuch bei Sprachförderbedarf		Umsetzung ab Sommer 2026
Therwil	Gutscheine für Kinder mit Sprachförderbedarf		Umsetzung ab Sommer 2026
Thürnen	FSF-Obligatorium in SpGr für alle Kinder mit Bedarf	Leistungsvereinbarung SpGr mit Sprachfördertarif	Einführung Obligatorium 2026

Liste ohne Gewähr auf Vollständigkeit

9 SITUATION IN DEN GEMEINDEN

Die Gestaltung der Angebote von früher Sprachförderung liegt in der Gemeindeautonomie. In jeder Gemeinde gibt es eine Ansprechperson oder Dienststelle für die frühe Sprachförderung: Kontaktpersonen/Dienststellen Frühe Sprachförderung in den Gemeinden – Baselland

Die Gemeinden entscheiden selbst, welche Angebote und Unterstützung sie zur Verfügung stellen. Allgemein konnte eine Weiterführung der sehr erfreulichen Entwicklung festgestellt werden: die grösseren Gemeinden wurden in ihren bereits erfolgten Massnahmen bestärkt und befassen sich fortlaufend mit der konkreten Umsetzung. Andere Gemeinden setzten sich verstärkt mit der Thematik auseinander. Zwei Gemeinden (Liestal und Thürnen) führten mit dem Schuljahr 2026/27 das selektive Sprachförder-Obligatorium ein.

Bei den Eltern fand weiterhin eine Sensibilisierung statt. Sie erkundigten sich vermehrt bei ihrer Wohngemeinde nach Sprachförderangeboten oder deren Finanzierung und verglichen die Angebote in ihren Nachbarsgemeinden. Die telefonischen Anfragen bei der kantonalen Koordinationsstelle betreffend Sinnhaftigkeit der Sprachstanderhebung sanken im Vergleich zum ersten Durchführungsjahr um rund 60 %.

Die folgende Auflistung der unterschiedlichen Entwicklungsstadien betreffend Massnahmen, Angebote und Finanzierung zeigt eine Übersicht (Stand Sommer 2026), ohne Gewähr auf Vollständigkeit, da laufend neue Angebote und Massnahmen dazukommen.

9.1. ERGEBNISSE AUS DER ONLINE-UMFRAGE DER GEMEINDEN

Der Kanton Basel-Landschaft gab im Herbst 2025 erstmalig eine Online-Umfrage im Rahmen der Einführung der frühen Sprachförderung in den Gemeinden in Auftrag, um den kantonalen Prozess zielgerichtet und praxisorientiert zu steuern.

Alle 86 Gemeinden wurden von OTB Consulting angeschrieben und zur Teilnahme an der Online-Umfrage zur frühen Sprachförderung eingeladen. Davon meldeten 17 Gemeinden zurück, dass sie an der Umfrage nicht teilnehmen werden, da sie die frühe Sprachförderung nicht umsetzen werden. Insgesamt 68 Gemeinden haben geantwortet und die Online-Umfrage vollständig beantwortet, dies entspricht einer Rücklaufquote von 79 Prozent. Folgende Abschnitte sind Auszüge aus dem Bericht von OTB Consulting.[4]

4 Auszüge aus der Auswertung Online Umfrage Gemeinde, OTB Consulting J. Seiler (2025)

FAZIT UND HANDLUNGSBEDARF BEI DEN GEMEINDEN

Die erstmals durchgeführte Online-Umfrage zeigte ein mehrheitlich grosses Engagement der Gemeinden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es eine grosse Heterogenität hinsichtlich der Ressourcierung, Organisation und Umsetzung gibt. Diese Resultate waren erwartbar. Es bedarf daher weiterhin kantonaler Unterstützung, um die Verantwortlichen in den Gemeinden in ihrer (neuen) Rolle und Aufgabe zu stärken. Die erstmals vorliegenden Erkenntnisse deuteten auf folgenden Handlungsbedarf hin:

Gemeindepolitische und konzeptionelle Arbeit unterstützen

Rund 30 Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft planten fürs kommende Jahr, die frühe Sprachförderung umzusetzen. Die Auswertungsergebnisse zeigten, dass es sich empfiehlt, die Gemeinden in der politischen und konzeptionellen Arbeit zu unterstützen, damit von Anfang an die notwendige Qualität für eine hochwertige frühe Sprachförderung sichergestellt ist. Dies beinhaltet ebenso die Sicherstellung eines mehrjährigen Budgets.

Erreichbarkeit der Eltern verbessern

Die erhobenen Kennzahlen der angemeldeten Kinder mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf zeigten, dass im Herbst 2025 erst rund 35 Prozent der Kinder definitiv für die Sprachförderung angemeldet wurden. Es empfiehlt sich daher vonseiten des Kantons Basel-Landschaft, gemeinsam mit den Gemeinden Strategien zu entwickeln, um die Zahl der effektiv geförderten Kinder zu erhöhen.

Zusammenarbeit mit den Betreuungsorganisationen steuern

Die Ergebnisse der Online-Umfrage der Gemeinden zeigten auf, dass es empfehlenswert ist, die Zusammenarbeit mit den Spielgruppen und Kindertagesstätten bezüglich der frühen Sprachförderung zu steuern und diese gezielt weiterzuentwickeln. Es empfiehlt sich, Wert auf eine verbindlich geregelte Zusammenarbeit (Leistungsvereinbarung) zu legen und einen geregelten Austausch mit den Fachpersonen zu etablieren. Ebenso wichtig ist eine gut organisierte, administrative Zusammenarbeit, inklusive Austausch von Kennzahlen, unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

9.2. ERGEBNISSE AUS DER ONLINE-UMFRAGE DER LEISTUNGSERBRINGENDEN

An der Online-Umfrage, die sich an die Leistungserbringenden richtete, nahmen 89 Betreuungsorganisationen teil. Insgesamt 69 Spielgruppen und Kindertagesstätten haben die Umfrage vollständig ausgefüllt. Deren Rückmeldungen wurden mit folgenden Ergebnissen ausgewertet:
Von den 69 Betreuungsorganisationen (100 %) sind 67 Prozent Spielgruppen und 33 Prozent Kindertagesstätten. Rund die Hälfte der Betreuungsorganisationen (49.4 %) erhielt bereits die kantonale Anerkennung für die frühe Sprachförderung, weitere 25 Prozent strebten die Anerkennung an. Ausserdem hatte eine Mehrheit (85 %) der Betreuungsorganisationen zurückgemeldet, dass sie intern bereits eine Kontaktperson für den Austausch mit der Gemeinde und der kantonalen Koordinationsstelle Frühe Sprachförderung bestimmt haben. Von den insgesamt 69 Betreuungsorganisationen gaben zudem 24 Prozent an, dass sie noch keine Kinder mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf betreuen würden.

FAZIT UND EMPFEHLUNG BEI DEN LEISTUNGSERBRINGENDEN

Die Auswertung zeigte deutlich das grosse Engagement einer relevanten Gruppe von Betreuungsorganisationen, die bereit ist, die kantonale Aufgabe zur frühen Sprachförderung gemeinsam umzusetzen. Es ist weiterhin wichtig, sie in ihrer neuen Rolle und Aufgabe zu unterstützen. Die erstmals vorliegenden Erkenntnisse deuteten auf folgenden Handlungsbedarf hin:

Zusammenarbeit Gemeinde – Betreuungsorganisation zielgerichtet fördern

Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Betreuungsorganisation ist für eine qualitativ hochwertige frühe Sprachförderung entscheidend. Diese gilt es deshalb vonseiten des Kantons Basel-Landschaft weiterhin zu unterstützen. Es empfiehlt sich, darauf hinzuwirken, dass die Gemeinden die Zusammenarbeit mit den Betreuungsorganisationen in einer Leistungsvereinbarung regeln, regelmässig stattfindende Austauschtreffen organisieren und ihnen individuell Anerkennung schenken.

Betreuungsorganisationen in der Umsetzung stärken

Die frühe Sprachförderung ist für viele Betreuungsorganisation eine neue Aufgabe. Es gilt deshalb, sie in der neuen Rolle und Aufgabe zu stärken. Gleichzeitig empfiehlt es sich, auf die damit einhergehenden Verpflichtungen aufmerksam zu machen und die Betreuungsorganisationen in die Verantwortung einzubinden. Für eine gute kommunale und kantonale Zusammenarbeit sind die Teilnahme an Veranstaltungen, die Teilnahme an der Online-Umfrage sowie administrative Arbeiten (z. B. Kennzahlen) unabdingbar. Dafür ist u.a. auch der kantonale Sockelbeitrag vorgesehen.

Adressaten Online-Umfrage Betreuungsorganisationen eingrenzen

Die Online-Umfrage hat zum Ziel, den Aufbauprozess der frühen Sprachförderung im Kanton Basel-Landschaft zu steuern. Es empfiehlt sich daher, im Hinblick auf die zweite Umfrage im Herbst 2026 den Kreis der Adressaten zu beschränken und ihn gemeinsam mit den Gemeinden zu definieren. Dies ermöglicht es, eine verbindliche Teilnahme und damit aussagekräftigere Rückmeldungen und eine höhere Vergleichbarkeit der Aussagen für die kommenden Jahre zu erhalten.

10 AUSBLICK

Basierend auf den Erkenntnissen der bereits erwähnten Auswertungen, Erfahrungen und Rückmeldungen lassen sich folgende Massnahmen ableiten:

KURZFRISTIG

- Optimierung gewisser administrativer Abläufe.
- Anpassung der Aus- und Weiterbildungsangebote gemäss Nachfrage.
- Ergebnisse aus der zweiten Onlineumfrage mit der ersten Auswertung validieren.
- Anschubfinanzierung für Gemeinden: bis Ende 2026 sind alle Anträge geprüft und ausbezahlt.

MITTELFRISTIG

- Zielgrösse bis Ende 2028: 100 FSF-anerkannte Institutionen, flächendeckend verteilt.
- Erkenntnisse aus der Wirkungsstudie der Uni Basel als Grundlage für die Evaluation (ab 2028) verarbeiten.
- Evaluation Ende 2029 publizieren.

LANGFRISTIG

- Gesetzesrevision (ab 2030) planen, es wird Anpassungen aufgrund der Veränderungen in der Angebotslandschaft geben und die Erkenntnisse aus der Evaluation müssen in die Verordnung einfliessen.

11 ANHANG

11.1 ARGUMENTARIUM, WESHALB FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG WICHTIG IST

Frühe Sprachförderung ist wichtig, weil sie die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn und eine gesunde Entwicklung des Kindes legt. Sie fördert nicht nur den Spracherwerb, sondern auch kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten. Kinder mit guter sprachlicher Basis haben es leichter, sich auszudrücken, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre Bedürfnisse zu äussern. Der volkswirtschaftliche Nutzen[5] (ROI) ist mehrfach erwiesen.

GRUNDLAGEN FÜR SCHULERFOLG

- Kinder brauchen beim Schuleintritt sprachliche Fähigkeiten, um dem Unterricht folgen zu können.
- Ohne Sprachkompetenz müssen sie zuerst verstehen lernen, anstatt Neues aufzunehmen.

HOHE BETROFFENENZAHL

- In Basel-Stadt sprechen ca. 40 % der Dreijährigen nicht ausreichend Deutsch.
- In Basel-Land zeigen nach der zweiten Sprachstanderhebung 32.2 % der erreichten Dreijährigen (Rücklaufquote 96 %) Förderbedarf. Das Problem betrifft eine grosse Gruppe und nicht nur fremdsprachige Kinder.

GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG

- Sprache ist eng verknüpft mit motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten.
- Förderung eines Bereichs wirkt positiv auf die gesamte Entwicklung.

NATÜRLICHES LERNEN VOR SCHULEINTRITT

- Kinder lernen bereits vor der Schule intuitiv durch Spiel, Beobachtung und Alltagserfahrungen.
- Sprachförderung knüpft an diese natürlichen Lernformen an und ist alltagsintegriert.
- Lernen in Interaktionen und beim freien Spielen reduziert die Bildschirmzeit.

PRÄVENTION STATT NACHHOLEN

- Frühzeitige Förderung verhindert, dass Kinder in der Schule alles gleichzeitig nachholen müssen.
- Frühe Sprachförderung stärkt langfristig die Bildungslaufbahn und die Chancen auf einen guten Abschluss.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHER NUTZEN UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT

- Investitionen in frühe Förderung haben nachweisbar hohe Renditen.
- Zu einer familienfreundlichen Gemeinde gehören auch Betreuungs- und Sprachförderangebote (Standortqualität).

GESELLSCHAFTLICHER MEHRWERT

- Förderung der Integration und Chancengerechtigkeit.
- Frühe Sprachförderung wirkt armutspräventiv.

11.2 SPRACHNIVEAUS[6]

TABELLE 4: SPRACHNIVEAUS

Punkte	Niveau	Sprachkontakt / Deutschkenntnisse
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1–5 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
6–10 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
11–14 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
15–19 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äusserungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
20–23 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
24–27 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äusserungen, Kind kann sich verständigen
28–30 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationsspezifisch ausdrücken

5 Investitionen in den Ausbau von Angeboten im Frühbereich lohnen sich volkswirtschaftlich | READY! Frühe Kindheit ist entscheidend
6 Bericht Sprachstanderhebung Kanton Basel-Land, M. Jambreus, O. Brunetti, Dr. Katharina Repnik, Prof. Dr. Alexander Grob (2026)